



Selbstreport

Geschichte des Instituts – Wir haben Freude am Lernen und Lehren

Das Institut Barbara Bosch & Kollegen wurde 1999 von Barbara Bosch gegründet. Sie hat ihre Ausbildung in Familien- und Systemtherapie 1988 bei Maria Bosch – Familientherapie Zentral Weinheim beendet und danach entschieden, ihre weitere berufliche und persönliche Entwicklung an systemischen Modellen zu orientieren.

Von 1998 bis 1999 arbeitete Frau Bosch selbständig mit dem Schwerpunkt systemische Familien- und Paarberatung. Zu dieser Zeit wuchs das Interesse im Bereich Jugendhilfe an systemischen Modellen. So erweiterte sich das Tätigkeitsfeld auf die Durchführung von Supervisionen in sozialen Einrichtungen.

Die Lehrtätigkeit hatte ihren Beginn durch eine Anfrage des Landesjugendamtes Hannover. Frau Bosch führte für diesen Auftraggeber mehrere Weiterbildungen für Einrichtungen der Jugendhilfe zum Thema „Systemisch arbeiten in der Jugendhilfe“ durch. Sie konnte dadurch erste Lehrerfahrungen sammeln.

Seit 2001 führt Frau Bosch mit einer jährlich neuen Gruppe den Weiterbildungslehrgang „systemische Familienberatung“ durch..

Seit 2011 ist der Lehrgang durch die DGFS zertifiziert

Zunehmend entstand das Interesse an der Arbeit mit größeren Systemen. Der Auslöser dafür war u.a das Buch von Maria Selvini „Hinter den Kulissen der Organisation“. Aber auch durch die Erfahrung in Supervisionen, in welcher Art und Weise die Arbeit der MitarbeiterInnen von der Dynamik ihres Systems beeinflusst wird.

Diese Wurzeln prägen bis heute das breit gefächerte Tätigkeitsfeld des Institutes.



Unsere Identität

Insgesamt lassen wir uns in allen unserer Tätigkeitsfelder leiten von der Idee:

„Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann“ (Francis Picabia)

Dies beinhaltet jedoch keine Beliebigkeit, sondern ist getragen von systemisch-konstruktivistischen Modellen und Erfahrungen.

Wir schließen tendenziell fundamentalistische, Wahrheit beanspruchende und diffus esoterische Sichtweisen aus, da sie Autonomie und Entfaltungsmöglichkeiten von Menschen behindern.

Die Grundgedanken des Konstruktivismus sind bei uns nicht Beiwerk, sondern leiten unsere gesamte Arbeit, unsere Lehre und unsere Haltung als Lehrende.

Unsere Arbeit ist getragen von grundsätzlicher Wertschätzung und der Orientierung auf Ressourcen.

Wir sehen unsere Klienten, unsere Weiterbildungsteilnehmer und die Menschen in größeren Systemen mit denen wir arbeiten als Experten, mit denen wir Lösungswege entwickeln.

Unsere Tätigkeitsfelder

1. Systemische Familien- Paar- und Einzeltherapie
2. Coaching – Beratung zu Problemen aus dem beruflichen Umfeld.
3. Supervision für Teams sozialer Einrichtungen
4. Personal- und Organisationsentwicklung in großen und mittelständischen Unternehmen und in non-profit Organisationen
5. **Weiterbildungen:**
 - systemische Familienberatung
 - Lösungsorientierte Kurzberatung
 - systemisches Coaching
 - systemische Organisationsentwicklung



In der Weiterbildung „Systemische Familienberatung“ legen wir großes Gewicht auf die Entwicklung von Beraterpersönlichkeiten. Dazu gehört für uns kontinuierliche Selbstreflektion - nicht nur in den Supervisionseinheiten. Als Lehrende verstehen wir uns auch als Modell für die Teilnehmer. Unter anderem reflektieren wir Themen/Fragen vor den Teilnehmern und stellen unsere Ideen und Vorgehensweisen damit transparent.

Traditionell kommen 80% unserer TeilnehmerInnen aus Bereichen der Jugendhilfe. Wir bemerken hier in den letzten Jahren eine Tendenz zur Technokratisierung systemischer Arbeit. Dabei wird die grundlegende Haltung ausgeblendet, systemisch wird zu einer „Marke“ im Sinne der Effizienzsteigerung. Daher ist eines unseres zentralen didaktischen Ziels die Ausbildung einer Haltung die von Neugier, dem Denken in Möglichkeiten und der Vielfältigkeit geprägt ist.

Das Denken in Wirklichkeits- und Möglichkeitskonstruktionen ist für uns die Grundlage den Klienten/Kunden als Experten zu würdigen und unterschiedliche Lebensentwürfe zu respektieren – jenseits moralischer Bekenntnisse.

Ein weiterer Schwerpunkt ist für uns selbstverständlich die Fokussierung auf Ressourcen und der Respekt gegenüber den Lösungsideen der Klienten/Kunden.

Es ist uns wichtig, dass unsere TeilnehmerInnen Kenntnisse über die historische Entwicklung systemischer Modelle haben und ihre Klientensysteme auch in deren historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten sehen können.

Struktur des Instituts

Das Institut wird als Einzelunternehmen geführt. Die Leitung aller Projekte liegt bei Barbara Bosch. Wir arbeiten in sog. Projektgruppen kooperativ. In Prozessen zur Organisationsentwicklung in Unternehmen arbeiten wir nach dem Modell der Komplementärberatung, wie es erstmals von Roswita Königswieser entwickelt wurde. D.h am Institut arbeiten auch Wirtschaftsingenieure und



Betriebswirtschaftler an entsprechenden Projekten mit. 2012 konnte eine Projektgruppe eine Publikation abschließen:

Barbara Bosch/Andreas Behnsen: Unternehmen menschenfähig gestalten – systemisches Empowerment. Halle 2012.

Qualitätssicherung

Alle Mitarbeiter des Instituts befinden sich in kontinuierlicher Supervision. Die Weiterbildungen werden sowohl in mündlichen Feedbacks wie auch durch anonyme Fragebögen evaluiert. In der Weiterbildung Systemische Familienberatung erfolgt dies durch den Fragebogen der DGFS, der uns sehr nützlich erscheint.

Darüber hinaus befinden wir uns mit dem Institut BaSis, dem Institut ISPA und dem Systemischen Institut Kühlerhof in einem Qualitätszirkel.

Räumlichkeiten

Unsere sonnigen Räume liegen im Zentrum der Lessingstadt Wolfenbüttel. Hier verfügen wir über einen großen Seminarraum und vier kleinere Räume für Arbeitsgruppen. Die Pausen können auf der Dachterrasse verbracht werden. Die Einheit „Familienrekonstruktion“ führen wir in einem Tagungshaus im Harz durch, da wir erwarten, dass die Teilnehmer an diesen intensiven Arbeitstagen abends nicht nachhause fahren.